



Gemeinschaft
Cenacolo 

*... from darkness
to light*



2011



Liebe Freunde der Gemeinschaft Cenacolo !

Täglich erleben wir die Auferstehung der Jugendlichen, die verloren und „tot“ in unsere Häuser eintreten; wir sehen wie Familien, die von Schmerz und Hoffnungslosigkeit zerstört waren, wieder aufblühen und wie die Kinder in unseren Missionshäusern, die von Gewalt und vom Leben auf der Straße gezeichnet sind, neues Leben finden. Sie alle schöpfen wieder Hoffnung, neue Farbe kommt in ihr Leben und ihre müden Augen beginnen wieder zu leuchten. Darum sind wir davon überzeugt, dass auch im schwärzesten Dunkel ein Licht auftauchen kann; es ist möglich, dass in der tiefsten Traurigkeit neue Freude auflodert und in der bittersten Einsamkeit ein Freund an deine Seite tritt.

Ja, wir wollen Zeugen dieser Hoffnung sein; wir wollen der ganzen Welt verkünden, dass das Geheimnis des neuen Lebens darin liegt, das Herz jenem wunderbaren Vater zu öffnen, der jeden von uns als Sein kostbarstes Kind annimmt.

Mutter Elvira, Gründerin der Gemeinschaft Cenacolo
Aus dem Buch „Funken des Lichtes“



NEU – „FUNKEN DES LICHTES“

Zum diesjährigen Fest des Lebens wird ein neues Buch mit Katechesen von Mutter Elvira erscheinen, welches wir euch herzlich empfehlen:

„Wir möchten euch einige Gedanken von Mutter Elvira übergeben, die sie zu verschiedenen Gelegenheiten – bei größeren oder kleineren Treffen oder im Austausch mit den Jugendlichen der Gemeinschaft – geäußert hat. Es sind einfache, wahre Worte, die aus einem Herzen stammen, welches stets offen war für die schwierigen Lebenssituationen der Jugendlichen und ihrer Familien; es sind Worte, die erhellt sind von der Erfahrung der Auferstehung Christi, die in uns wirkt.

Diese Gedanken entspringen aus der konkreten und treuen Liebe und dem leidenschaftlichen und selbstlosen Dienst am Leben. Darum sind wir sicher, dass sie auch zu unseren Herzen sprechen können“ (aus dem Vorwort).

Wir wünschen euch viel Freude bei der Lektüre und beim Weiterschenken dieses Buches. Bestellungen werden ab sofort entgegengenommen: gemeinschaft@cenacolo.at oder Tel. 02626/5963



... als kleine Kostprobe findet ihr hier einige Sätze aus dem neuen Buch

Lasst uns beginnen zu lieben, indem wir einen Willensakt setzen und lächeln!

Die Lebensweise der Gemeinschaft ist nicht nur ein Ratschlag für Drogenabhängige.

Die Gemeinschaft will euch zeigen, dass derjenige, der sich Gott anvertraut, an Lebensqualität, an Möglichkeiten und an Sicherheit gewinnt.

Die Vergebung befreit uns von den negativen Folgen dessen, was wir erlebt haben.

Der Kampf gegen den Egoismus beginnt im alltäglichen Leben.

Wenn die Eltern sich bekehren, werden die Kinder gerettet.

Die Größe eines Menschen wird gemessen an der Liebe, die er schenkt.

Das Leben hat ein Recht darauf, mit Freude angenommen zu werden.

Genau das ist unsere Sendung: lieben, Gutes tun und für andere da sein.

Wie werde ich ein Freund der Gemeinschaft Cenacolo ?

Kontaktieren Sie uns über www.cenacolo.at (Kontakt) oder telefonisch: **02626 5963**

Sie erhalten zweimal jährlich unseren kostenlosen Rundbrief mit aktuellen Informationen über das Leben in unserem Haus.

**WIR FREUEN UNS,
WENN SIE UNS UNTERSTÜTZEN!**

Danke, dass ich eure „Freundin“ sein darf!

**Beate ist eine Freundin
der Gemeinschaft Cenacolo.
An dieser Stelle schreibt sie
einige Zeilen zu unserem
letzten Rundbrief.**

Liebe Burschen!

Ich habe gerade eure Zeitung von vorn bis hinten gelesen und hatte nun das Bedürfnis, euch etwas mitzuteilen. Schon seit Stunde null bin ich mit eurem Haus mitgewachsen und auch mit dem Herzen verwachsen.

Und ich bin erstaunt, dass ich immer wieder neu von eurer Gemeinschaft so berührt werden kann, durch eure Zeugnisse! Beim Durchlesen war ich jetzt berührt, betroffen, erstaunt, erfreut, ... alles miteinander und auch sehr stolz, glücklich und dankbar, dass eure Gemeinschaft in „meiner“ Pfarre ist! Ich möchte euch von Herzen danken, dass ihr viele Menschen (so auch mich) an eurer Freude, eurem Glauben, eurem Vertrauen teilhaben lasst. Es gibt mir Kraft und Zuversicht und diese Fröhlichkeit steckt an. Auch wenn ich nicht



so oft bei euch im Haus bin, in Gedanken und im Herzen und im Gebet fühle ich mich euch sehr verbunden. Danke, dass ich eure „Freundin“ sein darf! **Beate**

Ich habe das Leben wiedergefunden



**Jürgen stammt aus Wien
und ist in unserem Haus
in Kleinfrauenhaid in die
Gemeinschaft Cenacolo
eingetreten.**

**Er berichtet davon, wie
die Gemeinschaft ihm
geholfen hat, das Leben
neu zu entdecken.**

Ich heiße Jürgen und bin 20 Jahre alt. Seit knapp drei Jahren lebe ich in der Gemeinschaft Cenacolo. Mit der Hilfe des Gebetes habe ich dort das Leben wiedergefunden und bin glücklich. Für mich ist die Gemeinschaft zu einer Schule des Lebens geworden: Ich habe wieder gelernt zu leben und mit kleinen Dingen zufrieden zu sein.

Sehr früh schon hatte Ich begonnen, „leichte“ Drogen zu nehmen, aber ich weiß heute, dass meine größte Droge die Lüge war: Ich war falsch zu denen, die gut zu mir waren und das Beste für mich wollten. Am schlimmsten war ich zu meiner Familie, die mir trotzdem immer beigestanden ist, auch in den schwierigsten Zeiten vor meinem Eintritt in die Gemeinschaft. Ich fühlte mich immer mehr wie in einem Gefängnis, das ich mir mit meinem Egoismus selbst aufgebaut hatte. Es kam so weit, dass ich selbst nicht mehr wusste, wer ich war und was ich vom Leben erwartete. Mein Onkel hat gemerkt, dass mit mir etwas nicht in Ordnung war, dass ich nicht mehr der „alte“ war. Die Familie hat auf verschiedene Weise versucht, mir zu helfen, doch am Ende blieb mir nur noch eine Möglichkeit: Alles loszulassen und in die Gemeinschaft Cenacolo einzutreten.

Am Anfang wurde mir ein Bursche – ein „Schutzengel“ – zur Seite gestellt; er hieß Patrick. Er hat mir geholfen, mich an das Leben in der

Gemeinschaft zu gewöhnen. In der Gemeinschaft haben wir keinen Fernseher, keine Videospiele und auch keine Medizin, die uns helfen, sondern wir haben das Gebet, viele verschiedene Arbeiten und das Gespräch miteinander. In der ersten Zeit war es nicht einfach, die Regeln des Zusammenlebens zu akzeptieren; auch das Rosenkranzgebet fiel mir nicht leicht. Außerdem war es schwer für mich, meine Vergangenheit anzunehmen. Aber nach einiger Zeit fühlte ich mich besser, denn ich habe gesehen, dass mir Vertrauen geschenkt wurde. In der Gemeinschaft ist keiner „mehr“ als der andere, wir helfen uns gegenseitig, unsere Probleme zu überwinden.

Nach einem halben Jahr habe ich meine Familie zum ersten Mal wieder gesehen; es war eine Begegnung, die mich tief bewegt hat. Im ersten Jahr in der Gemeinschaft hatte ich sehr viel mit mir selbst zu kämpfen, mit meinen Gefühlen und mit meiner Einstellung zum Leben. Dann war ich eine Zeitlang in Italien, wo ich Maurerarbeiten gelernt habe. Anschließend habe ich mit zwei weiteren Burschen in einem unserer Mädchenhäuser gearbeitet (Burschen- und Mädchenhäuser sind getrennt; aber gerade auf diese Weise lernen wir, Respekt voreinander zu haben).

Es hört sich vielleicht dumm an, aber ich habe mich sogar geschämt, um ein Glas Wasser zu bitten. Dadurch habe ich gesehen, dass ich mich nicht frei fühlte und noch einiges an mir zu verändern hatte...

Ich bin dankbar, dass ich dieses Zeugnis geben konnte, und ich möchte Gott und meiner Familie für mein neues Leben danken.

Unser Sohn hat in Cenacolo eine große Chance entdeckt

Die Eltern von Ernst teilen mit uns die Erfahrung, die sie mit der Gemeinschaft Cenacolo gemacht haben.

Ein herzliches Grüß Gott!

Voll Dankbarkeit schreiben wir heute diese Zeilen. Wir sind die Eltern von Ernst, der seit ca. 8 Jahren in der Gemeinschaft lebt und den viele von euch wahrscheinlich kennen. In den Jahren 2002/2003 war Ernst in einem schrecklichen Labyrinth gefangen. Auch wir befanden uns in einer Sackgasse. Wir fühlten uns nicht mehr im Stande, mit ihm zusammenzuleben. Wir und viele andere konnten nur mehr für



ihn beten. In diesem tiefen Loch zeigte ihm Gott einen Weg, auf den er sich widerwillig wagte, den er langsam zu gehen begann und den er schließlich als große Chance für sich entdeckte. Unser Ernst begann wieder zu leben und mit ihm auch wir. Seit dieser

Zeit hatten wir wunderschöne Erlebnisse mit der Gemeinschaft Cenacolo. Ob vom großen Fest in Saluzzo oder einem einfachen Mittagessen mit den Burschen in Kleinfrauenhaid, einem Elterntreffen oder vom Musical in St. Margarethen – jedes Mal fuhren wir tief beeindruckt nach Hause. In der Hoffnung, dass noch viele Menschen zu Cenacolo und somit zum Leben finden, grüßen euch

Sepp und Traudi

CENACOLO-WALLFAHRT ... NACH MARIAZELL



Vor allem Eltern und ehemalige Burschen der Gemeinschaft haben an der Wallfahrt nach Mariazell zur „Magna Mater Austriae“ teilgenommen. Das Treffen begann mit der Heiligen Messe. Nach dem gemeinsamen Mittagessen haben wir uns in der Michaelskapelle zu Zeugnissen getroffen, durch die wir gemeinsam das Wirken der Vorsehung Gottes in unserem Leben und in unseren Familien betrachtet haben. Außerdem hat P. Achim Bayer uns einige Gedanken zur Kraft des Rosenkranzgebetes mit auf den Weg gegeben. Den Abschluss bildete eine Andacht vor dem Gnadenaltar, in der wir der Mutter Gottes unsere Anliegen und die der Gemeinschaft anvertraut haben: Danke Maria, dass du als gute Mutter für uns sorgst.

Für jeden von uns (Eltern und Freunde der Gemeinschaft Cenacolo) ist es ein Ruf der Mutter Gottes, und ich bin glücklich, dabei sein zu dürfen. **Margaret**

Auf meinen ersten Besuch der Basilika in Mariazell musste ich beinahe 55 Jahre warten, doch am Sonntag war es dann endlich soweit. Trotz des regnerischen Wetters verbrachten wir einen sehr eindrucksvollen Wallfahrts-Sonntag mit den Eltern und Angehörigen unserer Kinder. Das gemeinsame Gebet, sowie der Gesang in der Kapelle haben mich sehr berührt. Es ist schön zu wissen, dass man seinen Weg nicht alleine gehen muss und dass jeder Einzelne dazu beitragen kann, ein Stück weiter zu kommen. **Manfred**

Ein wunderbarer Sonntag mit lieben Menschen. Ich war das erste Mal bei einem Treffen der Gemeinschaft, kannte niemanden außer meinen Vater und Georg (von zwei Telefonaten). Dennoch hatte ich das Gefühl, ich würde bereits alle seit langem kennen. Vor allem beim gemeinsamen Gebet war die Kapelle von Wärme und Vertrautheit erfüllt, sodass die relativ kühlen Temperaturen kaum mehr zu bemerken waren. Berührende Gespräche, wunderschöne und sehr passend gewählte Texte und Lieder rundeten einen tollen Tag in Mariazell ab. **Daniela**

Für unsere Kinder ist der Weg im Cenacolo notwendig; aber auch wir Eltern brauchen diesen Weg mit unseren Kindern unbedingt; das heißt, dass wir uns mit ihnen verändern und den Weg des Glaubens und Gebetes einschlagen, dass wir lernen auf Gottes Führung zu vertrauen. **Johanna und Michael**

Die Wallfahrt nach Mariazell war ein wunderbares Erlebnis. Nach dem Rosenkranz und einer Beichte bei Pater Achim, hat mich die Ansprache von Georg ermutigt, so dass ich mich traute ein Zeugnis abzulegen, welches ich wegen Rührung mit einigen Pausen gerade noch von einem Zettel ablesen konnte. Bei der Schlussandacht vor dem Gnadenaltar überkam mich ein Gefühl von Dankbarkeit, dass mir und meiner Frau durch unseren Sohn und durch die Gemeinschaft Cenacolo ein neuer Weg im Glauben und Gebet ermöglicht wurde. **Hermann**

Madeleine ist seit etwa 7 Jahren in der Gemeinschaft Cenacolo und in den letzten Jahren in unserer Mission in Brasilien; sie berichtet von ihrer Erfahrung.

Ich heiße Madeleine und habe das große Glück seit 2½ Jahren in Brasilien mit den Kindern, die mir anvertraut sind, zusammen zu leben.

Die Kinder kommen einerseits aus Familien, welche finanziell nicht im Stande sind, sie zu ernähren, andere wiederum mussten leider am eigenen Leib erfahren was es bedeutet, misshandelt zu werden. Trotz oder besser gesagt aufgrund des großen Leides oder manch schwieriger Vergangenheit beschenkt uns Gott mit vielen kleinen aber auch größeren Wundern. Zum Beispiel: Das einfache Lächeln eines Kindes ist für mich ein Wunder, wenn man ihre Vergangenheit betrachtet.

Eines dieser Wunder bin auch ich! Ich habe mit neun Jahren meine Eltern bei einem Autounfall verloren. Nach diesem schrecklichen Vorfall dachte ich, es wäre nicht mein Schicksal glücklich zu sein, und da ich innerlich nicht glücklich war, suchte ich das Glück um mich herum und dachte, es in der Droge gefunden zu haben. Ich war mir sehr wohl bewusst, nicht den richtigen Weg eingeschlagen zu haben, aber ich wusste auch, dass ich mich alleine aus dieser Schlinge nicht befreien konnte.

Die Gemeinschaft Cenacolo hat mich etwas gelehrt, was ich mit neun Jahren verloren habe: Hoffen und die Hoffnung niemals verlieren. Das tägliche Gebet ist die Basis um zu hoffen, zu lieben, zu verzeihen. Die Kinder hier in Bahia aber auch in So Paulo, wo ich das erste Jahr verbracht habe, haben mich gelehrt zu verzeihen,

DIE BURSCHE DER GEMEINSCHAFT SIND MIR ANS HERZ GEWACHSEN

Wir danken unserem Freund Malermeister Andreas Schnhart aus Kärnten, dass er uns die Farben und weitere Materialien für den Innenanstrich unseres Hauses zur Verfügung gestellt hat. Dadurch ist unser Haus noch wohnlicher geworden, und wir hoffen, dass es für viele Jugendliche ein Zuhause wird.

Die jungen Burschen dieser Gemeinschaft sind mir so richtig ans Herz gewachsen. Nach dem letzten Besuch bin ich jetzt so richtig stolz, wie fachmännisch sauber, freundlich und hochwertig die Burschen das neue Haus gestaltet haben. Ich sehe es als große Gnade für andere da zu sein, für andere Hoffnung und Licht zu sein. In diesem Sinn möchte ich sagen: Möge unsere Freundschaft noch lange andauern und zum Segen für andere werden.

In tiefer Demut zur Größe Gottes und Dankbarkeit. **Andreas**



Das Lächeln eines Kindes ist ein Wunder für mich

immer und sofort, was vor allem für die Erwachsenen nicht immer einfach ist. Jugendliche und Kinder hier haben eine Eigenschaft, die wiederum ein kleines Wunder ist: Sie verzeihen uns jeden geringsten Fehler.

Die Kirche feiert an Ostern, aber auch in jeder hl. Messe, an die Auferstehung Jesu. Das Leben siegt über den Tod, die Liebe über den Hass – so ist es hier in der Gemeinschaft: Jeden Tag gibt es den Kampf gegen die Hindernisse des Lebens, aber am Ende siegt immer das Gute. Das ist unsere tägliche Auferstehung!

ICH DANKE GOTT FÜR ALL DAS, WAS DIE GEMEINSCHAFT MIR GEGEBEN HAT



Paul berichtet davon, wie die Gemeinschaft ihn geprägt hat und was sie für ihn heute bedeutet.

Von ganzem Herzen möchte ich Gott für all das danken, was er mich täglich erleben lässt. Ich war über drei Jahre in der Gemeinschaft Cenacolo und lebe jetzt seit etwas mehr als drei Jahren außerhalb der Gemeinschaft. Am Anfang war es für mich ziemlich schwer wieder in der Welt „Fuß zu fassen“. Aber die monatlichen Treffen der ehemaligen Gemeinschaftsmitglieder – das gemeinsame Gebet, die Heilige Messe und der persönliche Austausch – haben mir dabei sehr geholfen. Die Werte, die ich in der Gemeinschaft gelernt habe, helfen mir, heute ein gutes und schönes Leben zu führen.

Die Mutter Gottes begleitet mich auf meinem Lebensweg und hat mich reichlich beschenkt. Ich bin dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, in der Gemeinschaft Cenacolo vieles zu lernen und für meinen jetzigen Lebensweg mitzunehmen (Freunde, eine erfüllende Arbeit, Lebensfreude und Glück...).

Danke lieber Gott, Jesus und Maria, für mein Leben. **Paul**

DANKE, JOHANNES PAUL, FÜR DEINE HERZLICHE LIEBE ZU UNS



Mit vielen anderen Burschen und Mädchen der Gemeinschaft, mit den Priestern und Brüdern haben unsere „Missionsschwestern der Auferstehung“ an der Seligsprechung von Papst Johannes Paul II. teilgenommen; sie berichten von dem, was sie erlebt haben.

Wir haben euch alle mitgenommen auf diese Wallfahrt nach Rom, die wir anlässlich der Seligsprechung

unseres geliebten Johannes Paul II. unternommen haben.

Es war wirklich ein großes Geschenk bei solch einem wichtigen und großen Ereignis dabei gewesen zu sein. Wir waren Teil einer riesigen Menschenmenge, die nach Rom geströmt war, um durch ihr Leben und ihre Stimme, mit Fahnen und Händeklatschen ihren Dank auszudrücken: „Danke, Johannes Paul, dass du nicht aufhörst, uns vom Fenster der Himmels aus zu segnen und uns von Herzen zu lieben.“

Und Johannes Paul hat uns nicht abreisen lassen, ohne dass wenigstens einige von uns ihm begegnen konnten: Schwester Jennifer, Schwester Claudia und Schwester Nina sind noch einige Tage in Rom geblieben und konnten so das Grab des Heiligen Vaters besuchen, und seiner Fürsprache die ganze Gemeinschaft Cenacolo anvertrauen. **Eure Missionsschwestern der Auferstehung**

„DEINE HILFE ZÄHLT“

Wir freuen uns, dass Jugendliche aus Eisenstadt und aus Mönchhof im Rahmen ihrer Firmvorbereitung die Aktion „Ware statt Bares“ bei sich in der Stadt durchgeführt haben, um unsere Gemeinschaft zu unterstützen. Dabei haben sie vor Supermärkten Menschen angesprochen und sie gebeten, Lebensmittel und Hygieneartikel zugunsten der Gemeinschaft Cenacolo einzukaufen. Bei einem Besuch bei uns im Haus haben sie die Dinge mitgebracht, die sie gesammelt haben.

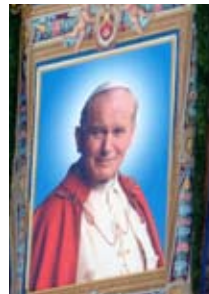
Wir danken den Jugendlichen für ihren mutigen Einsatz. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ auch allen, die etwas gespendet haben; ihre Großherzigkeit ermöglicht die Arbeit unserer Gemeinschaft und gibt uns darüber hinaus die Möglichkeit, anderen von dem weiterzuschicken, was wir bekommen haben.

Eine Firmhelferin aus Mönchhof hat einige Eindrücke der Jugendlichen gesammelt, die sich an der Aktion beteiligt haben:

„Ich habe dabei gerne mitgemacht, denn ich helfe gern. Ich war beeindruckt von der Dankbarkeit der Cenacolo-Burschen.“ **Josi**
„Beeindruckt war ich von der Kraft des Glaubens, die dort spürbar ist und vom Mut der Leute, ihr Leben zu ändern.“ **Thomas**
„Ich habe gerne mitgemacht, weil ich denke: Viele können Gutes bewirken und etwas bewegen.“ **Kathi**

„Anfangs hatte ich schon Bedenken, ob ich das schaffen werde, Leute anzureden. Doch dann war's super und ich konnte gar nicht mehr aufhören. Mich hat gewundert, dass in der Gemeinschaft alle so offen waren und bereit, von ihrem Leben zu erzählen.“ **Karl**
„Die Aktion war super! Es hat echt Spaß gemacht. Einer der Leute, die ich angesprochen habe, hat die Gemeinschaft sogar gekannt.

„SEID ZEUGEN DER HOFFNUNG!“



Anlässlich des Heiligen Jahres ist unsere Gemeinschaft in Begleitung des damaligen Diözesanbischofs von Saluzzo Diego Bona am 16. Februar 2000 nach Rom gepilgert. Bei der Generalaudienz hat Papst Johannes Paul II. ein persönliches Grußwort an die Gemeinschaft gerichtet, das für uns auch heute noch Weisung und Halt ist.

Ich grüße herzlich die zahlreichen Jugendlichen der Gemeinschaft Cenacolo. (...) Der Papst ist bei euch, meine Lieben. Er schätzt euer Werk und begleitet euch mit seinem Gebet. Verliert nicht den Mut angesichts von Schwierigkeiten. Das Kreuz sei euer Halt und vom gekreuzigten und auferstandenen Christus komme zu euch die beständige Ermutigung, dem eingeschlagenen Weg treu zu folgen, um Zeugen der Hoffnung in der Gesellschaft zu sein.

Papst Johannes Paul II.



Ich war überrascht von der Bescheidenheit und Einfachheit und von der tiefen Gläubigkeit der Leute in der Gemeinschaft. Überwältigt hat mich auch, dass die wirklich alles selber machen und dabei so gut drauf sind. Einiges, was sie

erzählt haben, hat mich ziemlich tief berührt. Das war total echt!“

Sebastian

Angelika hat die Aktion in Eisenstadt organisiert.

Sie beschreibt den Eindruck ihrer Firmlinge:

Besonders eifrig gesammelt hat die „Supertruppe“ – Andre, Peter und Jeanette. Sie fanden, dass die Jungs von Cenacolo „echt coole Typen“ sind und unsere Solidaritätsaktion etwas ist, „was echt Sinn macht“. **Angelika**



„DAS MUSICAL WAR DAS SCHÖNSTE, DAS WIR JEMALS ERLEBT HABEN. DESHALB MÖCHTEN WIR AKTIV WERDEN!“



Wir freuen uns über die vielen positiven Rückmeldungen, die wir nach dem Musical im Römersteinbruch erhalten haben. An dieser Stelle möchten wir ein Zeugnis aufgreifen, um euch an unserer Freude teilhaben zu lassen.

Wir waren im Herbst 2010 bei Eurer Aufführung mit einem Bus im Römersteinbruch. Mit dabei waren unter anderem auch 16 Jugendliche aus unserer Umgebung. Das Musical war das Schönste das wir jemals gesehen, bzw. erlebt haben: „Es gibt nichts Vergleichbares“, „Dieses Musical kann man nicht toppen“,

ES FREUT MICH, DASS SO VIELE MENSCHEN DER EINLADUNG INS KINO GEFOLGT SIND

Am 6. und 7. Mai war es soweit: Unser Musical CREDO wurde im Kino in Gröbming gezeigt. Dreimal durften Paolo und Georg im vollbesetzten Kinosaal Zeugnis geben... Wir danken den Organisatoren für ihren unermüdlichen Einsatz und für ihre gute Idee, durch die sie zum Werkzeug der Vorsehung geworden sind.

Zwei Tage lang waren wir im Ennstal, um im Kino vom Gröbming und in verschiedenen Schulen von unserem Leben in der Gemeinschaft Cenacolo zu erzählen. Am Anfang war es ein seltsames Gefühl für mich, in einem Kinosaal Zeugnis zu geben – das hätte ich mir nicht einmal im Traum vorstellen können. Das Kino war jedes Mal bis auf den letzten Platz besetzt, so dass ich etwas Lampenfieber hatte. Unser Musical auf der riesigen Kinoleinwand zu sehen, hat mir bewusst gemacht, wie sehr die Menschen vom Musical berührt worden sind, dass sie eine solche Aktion organisiert haben, um die Gemeinschaft bekannt zu machen. Durch die freundliche Aufnahme habe ich mich wirklich zuhause gefühlt. **Paolo**

„Das war das Schönste das ich in den letzten Jahren erlebt habe“
(ein 17 jähriger Junge).

Eine Teilnehmerin aus unserer Gruppe wurde von diesem Musical tief berührt. Zum ersten Mal in ihrem Leben hat sie die Liebe Gottes gespürt. Ihre Tränen bei der Aufführung des Musicals vermischten sich mit den Regentropfen von Ihrer Kapuze. Euer Musical und euer Beten des Rosenkranzes haben sie so tief berührt, dass sie ganz ein anderer Mensch geworden ist!

Bei jeder Wandlung, bei jeder heiligen Messe haben wir nun die Bilder von eurem Musical vor Augen. Deshalb möchten wir auch in unseren Pfarren aktiv werden. Wir haben beschlossen, dieses Musical von der kath. Pfarrgemeinde Gröbming aus und in Zusammenarbeit mit der Katholischen Jugend, Dekanat oberes Ennstal, bei uns in Gröbming im Kino zu zeigen. Das Musical wird unter Hinweis auf eure Gemeinschaft Cenacolo in diversen Zeitungen, Pfarrbriefen, mit Plakaten usw. angekündigt, damit wir möglichst viele Menschen und Jugendliche in der gesamten Region erreichen.

**Liebe Grüße aus dem Ennstal und Gottes Segen,
für die Pfarre Gröbming Pater Andreas Scheuchenpflug
für die KJ - Jugendreferentin Monika Schachner
und Familie Bodenwinkler**

Ich möchte mich ganz herzlich bei euch für die wunderbaren Tage bei uns im Ennstal bedanken. Ich habe die Zeit sehr intensiv und bereichernd für mich empfunden!

Die Worte: „Wir leben von der Vorsehung – und ihr könnt Vorsehung sein“, haben mich nachdenklich gestimmt – ich habe es von dieser Seite noch gar nicht betrachtet; umso mehr freut es mich, dass so viele Menschen unserer Einladung ins Kino gefolgt sind und dass etwas bewegt werden kann.

Monika Schachner

NEU . DVD vom Musical CREDO

Ab sofort kann die DVD vom Musical Credo im Römersteinbruch St. Margarethen bei uns bestellt werden. gemeinschaft@cenacolo.at
oder 02626/5963

Wer erinnert sich nicht gerne an dieses Erlebnis zurück?
Diese DVD lässt das Fest der Hoffnung noch einmal gegenwärtig werden. Und diejenigen, die selbst nicht dabei waren, bekommen durch die DVD einen Eindruck dieser großartigen Begegnung!
Wir wünschen euch viel Freude beim Anschauen!

„Ich bin für dich da“ – der Schutzengel in der Gemeinschaft Cenacolo

An dieser Stelle wollen wir euch ein konkretes Element unseres Gemeinschaftslebens vorstellen, damit ihr immer tiefer am großen geistlichen Reichtum unserer Gemeinschaft teilhaben könnt.

„Schutzengel“ – wenn man dieses Wort hört, denkt man unwillkürlich an ein leuchtendes Wesen mit Flügeln oder man hat vor seinem Auge eine der anderen mannigfaltigen Darstellungen die es von Schutzengeln gibt...

Der Schutzengel in unserer Gemeinschaft ist anders – er ist außerordentlich konkret: Er hat keine Flügel und leuchtet auch nicht, sondern er ist sichtbar und hat einen Namen, denn es ist ein Bursche aus unserer Gemeinschaft. Äußerlich unterscheidet er sich nicht von den anderen.

Aber was ist dann das Besondere an ihm?

Er hat ein besonderes Kennzeichen: Ihm wird vertraut – die Gemeinschaft vertraut ihm das Leben eines anderen Burschen an, der in die Gemeinschaft eintritt. Jeder, der in die Gemeinschaft kommt und Teil der großen Cenacolo-Familie wird, bekommt in der ersten Zeit in der Gemeinschaft einen solchen „Schutzengel“.



Was ist die Aufgabe des Schutzengels?

So selbstverständlich es zunächst klingen mag: Die Aufgabe des Schutzengels ist es zunächst einmal, da zu sein. Denn seine Anwesenheit ist ein Zeichen der Freundschaft; dadurch drückt er aus: „Ich lass dich nicht allein! Ich bin da, ich bin da für dich!“. Deswegen ist der Schutzengel 24 Stunden bei seinem Schützling (dieser wird in der Gemeinschaft „Figlio“ – „Sohn“ genannt): Sie schlafen in demselben Zimmer, sitzen zusammen bei Tisch, arbeiten gemeinsam und verbringen auch die Freizeit zusammen. Dadurch helfen sie sich gegenseitig: Der Schutzengel lernt durch diese Aufgabe, was es bedeutet, Verantwortung für andere zu übernehmen und der „Figlio“ lernt, mit der Hilfe seines Schutzengels den Weg in der Gemeinschaft zu gehen. Auch wenn das Verhältnis zwischen beiden nicht immer einfach ist – zwischendurch gibt es immer wieder kleine oder größere Reibereien – so entsteht doch zwischen beiden eine Freundschaft, die oft auch dann anhält, wenn der Schützling keinen Schutzengel mehr braucht.

Schutzengel sein – sich geben für die anderen: Das ist für mich ein sehr großes Geschenk, man hat sehr viel Verantwortung. Ich bin jetzt zum dritten Mal Schutzengel und jedes Mal hilft es mir, mich selbst



noch mehr kennen zu lernen. Indem ich meinem „Sohn“ 24 Stunden pro Tag zur Seite stehe, helfe ich ihm, fröhliche und traurige Zeiten durchzustehen. Somit kann ich weitergeben, was ich von der Gemeinschaft und von meinem Schutzengel bekommen habe. Es ist immer eine große Freude zu sehen, wie er sich jeden Tag



weiterentwickelt und sich für das Glaubensleben öffnet. So kann ich sehen, wie sein Vertrauen zu Gott und auch zu mir wächst. **Andreas**

„Schutzengel“ zu sein ist für mich eine der größten und schönsten Aufgaben in der Gemeinschaft. Denn es ist ein gutes Gefühl, wenn man die Jungs einige Monate nach ihrem Eintritt sieht, wie sie sich verändert haben... Das gibt auch mir selbst Kraft und die Gewissheit, dass ich auf dem richtigen Weg bin. **Ernst**

Mein Schutzengel war der erste, der mir dieses neue Leben gezeigt hat – darum werde ich ihn sicher nie vergessen.

Indem ich für einen anderen Burschen Schutzengel war, habe ich verstanden, dass Geben mehr ist als Nehmen und dass man um der Liebe willen Opfer bringen und auf sich selbst verzichten muss. Dazu braucht es vor allem das Gebet. **Philipp**



Im Jahr 2002 hatte Georg Gradwohl einen schweren Unfall, den er mit Hilfe des Gebetes seiner Familie und Freunde überlebte. Auf dem Weg seiner Heilung dürfen auch wir ihn ein Stück begleiten, da er immer wieder zu uns nach Kleinfrauenhaid kommt, um gemeinsam mit uns den Tag zu verbringen. Dabei sind nicht nur wir es, die ihm helfen, sondern auch er hilft uns auf dem Weg unserer Heilung.

Mir gefällt es, mit Georg spazieren zu gehen und ihm zu helfen. Wenn ich seine Anstrengungen beim Laufen und seine Liebe und Kraft sehe, dann bestärkt mich das auf meinem Weg in der Gemeinschaft, den ich mit der Unterstützung der anderen Jungs gehe. So wie wir für ihn eine Stütze beim Gehen sind und an seiner Heilung mitwirken, so wirkt auch er an meiner Heilung mit. **Andreas**

Ich bin oft schlecht gelaunt, obwohl ich gesund bin; darum hat es mir geholfen zu sehen, wie glücklich er ist, obwohl er diesen Unfall gehabt hat. **Christian**

ICH HABE SOFORT GESPÜRT, DASS SO EINE GEMEINSCHAFT AUCH BEI UNS EIN SEGEN SEIN WÜRD.

Msgr. Josef Hirschl hat maßgeblich daran mitgewirkt, dass die Gemeinschaft Cenacolo auch im Burgenland eine Heimat gefunden hat. Seit den Anfängen begleitet er die Burschen in Kleinfrauenhaid.



Liebe Freunde
der Gemeinschaft Cenacolo!

Meine erste Begegnung mit „Cenacolo“ war in Medjugorje. Diese Begegnung hat mich sehr tief berührt, und ich habe sofort gespürt, dass so eine Gemeinschaft auch bei uns ein Segen sein würde. Dass sich diese Gemeinschaft gerade in Medjugorje niedergelassen hat, sehe ich als ein großes Geschenk der Mutter Gottes. Ich war von Anfang an der Überzeugung, dass dies eine weitere wichtige Botschaft der Mutter Gottes an die Welt ist. Meine Erfahrung ist, dass die Menschen, die die Gemeinschaft besuchen, von ihrem Zeugnis nicht weniger berührt sind als von den übernatürlichen Ereignissen, die in Medjugorje geschehen.

Die Zusage: Gott wird euch helfen, ihr könnt auf ihn vertrauen, ihr

WIR HELFEN UNS GEGENSEITIG



Ernst hat Georg und seine Mutter auf einer Wallfahrt nach Lourdes begleitet.

Für mich war die Wallfahrt nach Lourdes ein sehr schöner Moment. Es hat mir besonders gefallen, in diesen fünf Tagen mit Georg und seiner Mutter vor der Mutter-Gottes-Statue an der Grotte zu beten. Es ist ein schönes Gefühl, Georg zu helfen und ihm zur Seite zu stehen. **Ernst**

Für Georg ist der Tag bei der Gemeinschaft Cenacolo immer etwas Besonderes, weil er hier gute Freunde gefunden hat, die auch auf vieles verzichten, um durch Gebet und Arbeit ein neues Leben beginnen zu können; das ist auch für Georg und für unseren Weg mit ihm sehr wichtig. Wir danken Gott, dass wir die Gemeinschaft kennen und durch sie Kraft, Zuversicht und inneren Frieden finden. **Maria, Mutter von Georg**

dürft mit ihm rechnen, das überzeugt die Jugendlichen, weil sie es erleben. Was zunächst ungewohnt für sie ist – das Gebet, die Arbeit ... – das erfahren sie als Geschenk, und sie beginnen zu beten, anzubeten und aus dieser Hoffnung zu handeln. Ihr Leben beginnt, sich zu verändern. Sie erkennen, was wahre und echte Freundschaft ist, entdecken wieder die Freude am Leben und eine realistische Einstellung zum Leben.

Das unerschütterliche Vertrauen auf Gottes Hilfe, mit dem Schwester Elvira dieses Werk begonnen hat, erfasst auch die jungen Menschen, die in die Gemeinschaft kommen, und sie erfahren eine Wandlung ihres Lebens. Aus dieser persönlich erfahrenen Wahrheit und im Vertrauen auf Gottes Hilfe leben sie und bekommen bestätigt, dass sie aus der Vorsehung leben können.

Die Gemeinschaft Cenacolo ist ein Geschenk Gottes an unsere Zeit, in der so viele junge Menschen irreführt und zu Opfern werden. Sie ist ein lebendiger Beweis dafür, dass Gott auch dort helfen kann, wo Menschen machtlos sind und dass er das Glück des Menschen will. Ich kann Gott nur danken, dass es diese Gemeinschaft auch hier bei uns gibt und ich sie begleiten darf.

Euer priesterlicher Bruder **Josef Hirschl**



ELTERNTREFFEN IN DEUTSCHLAND

Erstmals fand das Treffen der Eltern, Freunde und Angehörigen der deutschen Cenacolo-Burschen und -Mädchen in Heiligenstadt auf dem Gebiet der ehemaligen DDR statt. Ilka Kühn hat diese Begegnung in ihrer Heimat organisiert und teilt ihre Eindrücke mit uns.

Treffen mit Eltern, Angehörigen und Freunden der Gemeinschaft Cenacolo geben allen viel Kraft. So sind auch die Treffen in Deutschland schon zu einer guten Tradition geworden.

Die Eltern und Angehörigen lernen sich untereinander kennen und können sich so auch mit gemeinsamen Gebeten und der gemeinsamen Zeit helfen. Sie begleiten in einer für viele sehr schweren Zeit. Zum ersten Mal ist solch ein Treffen im Eichsfeld, in der Mitte Deutschlands, durchgeführt worden.

Das Eichsfeld ist eine Region mit unverwechselbarer Landschaft, die katholisch geprägt ist und in welcher die Kirche auch heute noch eine große Rolle spielt. Für mich als Eichsfelderin war es deshalb besonders schön, Eltern, Angehörige und Freunde der Gemeinschaft hier begrüßen zu können und mit Ihnen unvergessliche Tage zu verbringen. Der Besuch des Hülfsberges, die Heilige Messe mit Bruder Maximilian, der Halt an der Kapelle Etzelsbach, die eine Station von Papst Benedikt im September sein wird, haben tiefen Eindruck auch bei mir hinterlassen. Ich danke allen, dass sie mit Herzen bei diesem Treffen dabei waren und danke ganz besonders allen, die uns unterstützt haben, wie beispielsweise das Team vom Marcel-Callo-Haus in Heilbad Heiligenstadt.

**Ilka Kühn, Vorsitzende des Vereins
„Freunde der Gemeinschaft Cenacolo Deutschland e.V.“**

*„Ihr seid für uns ein wichtiger Leuchtturm.“
– Bischof Zsifkovics besucht Cenacolo*

Im Februar hat unser Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics erstmals unser Haus in Kleinfrauenhaid besucht. Die Begegnung begann mit der gemeinsam gefeierten Heiligen Messe an der auch die Priester, die uns geistlich betreuen, und einige Freunde der Gemeinschaft teilnahmen. Unter anderem sagte der Bischof:

„Ihr seid hier für uns ein wichtiger Leuchtturm. Ich setze sehr viel Hoffnung auf euch für die Erneuerung, für die Neuevangelisierung unserer Diözese. Von diesem Haus geht viel Segen und Wirkkraft hinaus. Dass immer mehr Menschen zu euch finden und durch euch zu Jesus, das möchte ich uns allen von Herzen wünschen.“



Nach der Heiligen Messe hat der Bischof das Kreuz und die Mutter-Gottes-Statue für unsere neue Kapelle gesegnet. Das anschließende gemeinsame Abendessen bildete den Abschluss dieser herzlichen Begegnung.

Wir danken unserem Bischof für seine Freundschaft und wünschen ihm Gottes Segen für seinen Hirtendienst; gern kommen wir seiner Bitte nach, die Anliegen der Diözese in unser Gebet einzuschließen.

Die Burschen von Cenacolo

OASE des Friedens

Falls auch Sie Abonnent der OASE werden möchten:

Kontaktieren Sie uns unter www.oasedesfriedens.at oder Tel+Fax 0043 1 813 49 82. Bürozeiten Mo 9-11, Do 14-16

Die Gebetsgemeinschaft „Oase des Friedens“ unterstützt die Gemeinschaft Cenacolo seit ihrem Beginn in Österreich. Mitglieder der „Oase“ haben tatkräftig mitgewirkt, dass das Haus in Kleinfrauenhaid entstehen konnte. Laufend wird in der Monatszeitschrift OASE DES FRIEDENS von Cenacolo berichtet und auf Aktivitäten hingewiesen.

Mission heute

*Liebe österreichische Freunde,
ihr seid das Angesicht und die Hände
der göttlichen Vorsehung*

Seit den Anfängen unterstützen die Freunde von Cenacolo unsere Missionshäuser in Peru. An dieser Stelle berichten die Schwestern und Mitarbeiterinnen über ihre Erfahrungen und drücken ihre Dankbarkeit aus.



Liebe österreichische Freunde, wir schreiben euch aus der Cenacolo-Familie in Peru; dort haben wir zwei Häuser, eines für Kleinkinder (0-3 Jahre) und ein anderes für Kinder und Jugendliche im Alter von 3-18 Jahren.

Im Haus „Villa el Salvador“ (Haus des Erlösers) – dem Haus auf den Sanddünen – leben zurzeit 17 Kleinkinder (bebes) mit vier „Tanten“ (seit kurzem gibt es eine fünfte, ein peruanisches Mädchen, die aus der hiesigen Pfarrei stammt) und fünf Schwestern. Auf den ersten Blick scheint das zwar viel zu sein, aber die Wirklichkeit sieht oft so aus, dass eine von uns zum Unterricht muss, zwei andere sind mit kranken Kindern auf dem Weg zum Arzt; außerdem kommen die Familien der Kinder zu Besuch, es gibt viel Papierkram zu erledigen, und dann sind da noch die unvorhergesehenen Zwischenfälle des Missionsalltags... und schon wird es schwierig, allen Kindern rechtzeitig das Fläschchen zu geben und die Windel zu wechseln. Wir haben sechs ganz kleine Kinder (zwischen zwei und sechs Monaten) und oft kommt es vor, dass sie gleichzeitig anfangen zu weinen. Für uns ist das ein „Trainingslager der Liebe und Hingabe“; aber wir machen die Erfahrung, dass alles, was mit Freude geschenkt wird – und sei es noch so klein – unsere Herzen bereichert.

Die Kinder unseres Hauses sind Kinder, die verlassen worden sind: Einige wurden kurz nach ihrer Geburt ausgesetzt, andere wiederum kommen zu uns durch eine staatliche Einrichtung, weil sie ihren drogensüchtigen Eltern weggenommen wurden. Unser Haus liegt inmitten einer Barackensiedlung auf den Sanddünen. Für uns ist es ein großes Geschenk, mit den Bewohnern dieser Siedlung zusammenzuleben und ihre Freuden und Leiden, ihren Glauben und ihre Prüfungen zu teilen; wir erfahren ihre Großzügigkeit, indem sie uns freudig das Wenige schenken, das sie besitzen.

Die Kinder gewöhnen sich recht schnell daran, mit uns zusammen zu leben: Am Anfang sind sie zwar ein wenig misstrauisch und scheu, aber kurze Zeit später fassen sie bereits Vertrauen und fangen an zu lächeln. Sie sind unsere ersten Lehrer, wenn es darum geht zu vergeben, denn sie nehmen uns auch mit unseren Schwächen an, sie vergessen schnell und haben die Gabe, sofort neu zu beginnen. Einige dieser Kinder werden adoptiert (sowohl hier in Peru als auch

in andere Länder), oder sie gehen in unser zweites Haus („Raggio di Luce“ – „Lichtstrahl“), wenn sie älter werden; in diesem Haus sind die Kinder, die schon zum Kindergarten oder zur Schule gehen. In den Sommerferien organisieren die „Tanten“ und „Onkel“ verschiedene Aktivitäten für die Kinder: Sie lernen zu kochen, Käse zu machen oder



sie nehmen andere Angebote wahr: Es gibt Theater- und Musikkurse, Schwimm- und Gymnastikstunden; außerdem ein Handwerkskurs und viele weitere Möglichkeiten. Außerdem geben unsere Ordensschwestern an jedem Samstag

Katechismusunterricht für die Kinder im Haus „Raggio di Luce“. Wir danken euch von ganzem Herzen für alles, was ihr für uns und „unsere“ Kinder tut:

Ihr seid das Angesicht und die Hände der göttlichen Vorsehung, die uns sogar von jenseits des Ozeans erreicht. Danke, dass ihr es uns ermöglicht, den Liebesdienst an unseren Kindern fortzusetzen; durch euch können wir all denen helfen, die an die Tür klopfen und eine ausgestreckte Hand suchen, die Hand Jesu!

In dankbarer Verbundenheit,

**Die ganze peruanische Cenacolo-Familie
"el lugar mejor del mundo" – der schönste Platz der Welt**



Cenacolo „live“ Das Cenacolo-Haus „Mutter der Guten Hoffnung“ in Kleinfrauenhaid zieht Kreise: Neben Freunden und Besuchern aus den angrenzenden Städten und Gemeinden kommen auch Freunde und Besuchergruppen aus ganz Österreich, um Cenacolo „live“ zu erleben. Seit vielen Jahren ist unser Haus ein Ziel von verschiedensten Besuchergruppen: Firmlingskurse, Schulklassen, Seniorengruppen, Vereine und viele andere mehr. Sie alle kommen, um die Gemeinschaft Cenacolo hautnah zu erleben, um zu sehen, wie wir leben. Gemeinsam mit uns staunen sie über das großartige Wirken Gottes in unserer Zeit. Wir berichten ihnen von unserem Leben, wie wir auf Abwege geraten, dann aber mit Hilfe der Gemeinschaft den Weg „zurück ins Leben“ eingeschlagen haben. Wir erzählen von unserem Leben im Haus: Wir legen Zeugnis ab von den Freuden und Kämpfen unseres Alltags und davon, wie die göttliche Vorsehung für uns sorgt. Abschließend gehen wir häufig noch eine Runde auf dem Grundstück, um den Besuchergruppen einige unserer Arbeitsplätze, den Pizzaofen und den Stall zu zeigen. Für die meisten unserer Gäste ist unser Weg und Lebensstil ungewöhnlich und faszinierend zugleich. Wir sind dankbar für die vielen positiven Rückmeldungen. Durch diesen Dienst wollen wir dazu beitragen, dass viele junge Menschen vor dem Abgrund der Droge bewahrt bleiben und den Weg zu einem erfüllten Leben finden.

Auch Sie können mit ihren Firmlingen, Schulklassen, Vereinen, Freundeskreisen usw. gerne unser Haus besuchen (Anmeldung und Informationen unter 02626/5963 oder gemeinschaft@cenacolo.at).

Wir freuen uns, wenn Sie uns kontaktieren.
Kontaktgespräche für Betroffene und Angehörige
jeden Samstag 9.00 – 11.00 Uhr
Maria vom Siege Platz 3 (Pfarrhof), 1150 Wien

Gemeinschaft
Cenacolo

Unser Haus in Österreich
Gemeinschaft Cenacolo
Kleinfrauenhaid 18
7023 Zemendorf
Tel./Fax +43 (0)2626/5963
gemeinschaft@cenacolo.at

Treffen der Eltern und Angehörigen
Herzliche Einladung zu den regelmäßigen Elterntreffen
in Wiener Neustadt

- Erfahrungen austauschen
- gemeinsam beten
- neue Freunde kennenlernen
- in die große Cenacolo-Familie hineinwachsen
- einfach reden

Informationen und Kontakt Walpurga Sanz
0664/5293140 oder walpurga@sanza.at

Spendenkonto „Freunde der Gemeinschaft Cenacolo“
Raiffeisenbank Klosterneuburg
BLZ 32367 Kto-Nr. 1222
IBAN: AT18323670000001222, BIC: RNLNAT33

Ansprechpartner in Deutschland
Margaret u. Reinhard Schmittner
Tel. +49 (0)89/4301708, www.cenacolo.de

wichtige Termine

Liebe Freunde, in diesem Jahr gibt es einige wichtige Termine, auf die wir euch aufmerksam machen möchten und zu denen wir euch ganz herzlich einladen: Zunächst steht das **Fest des Lebens, das „Geburtsfest unserer Gemeinschaft“** auf dem Programm: Vom **14. bis zum 17. Juli** wollen wir gemeinsam mit euch die Freude unseres neuen Lebens teilen. Wie immer findet das Fest in Saluzzo statt, und auch in diesem Jahr fährt ein Bus von Österreich aus. Informationen und Anmeldung bei Walpurga Sanz (0664/5293140 oder walpurga@sanza.at).

Vom 21. bis 23. Oktober gibt es wieder ein Treffen der Eltern und Freunde im Haus der Begegnung in Eisenstadt. Wie in den vergangenen Jahren werden wir gemeinsam beten und uns austauschen. Vermutlich wird auch ein Priester der Gemeinschaft teilnehmen. Dieses Treffen führt uns tiefer in die große Cenacolo-Familie hinein und hilft uns, die Burschen und Mädchen auf dem Weg „aus der Dunkelheit ins Licht“ zu begleiten. Informationen und Anmeldung bei Walpurga Sanz (0664/5293140 oder walpurga@sanza.at).

Wie viele von euch wissen, gibt es Häuser unserer Gemeinschaft auch in Medjugorje und Lourdes. Es lohnt sich immer, eine Wallfahrt zu machen, um den Glauben zu vertiefen, besonders aber dann, wenn man gleichzeitig die Freundschaft zur Gemeinschaft vertiefen kann: Wir laden euch herzlich ein, bei einer Wallfahrt nach Lourdes oder Medjugorje unsere Häuser zu besuchen.

Vom 22. bis 25. September besucht unser Papst Deutschland. Wir laden euch ein, gemeinsam mit uns den Heiligen Vater durch das Gebet zu unterstützen, damit diese Reise und vor allem auch der Weltjugendtag in Madrid (16.-21. August) zu einem Segen werden.